

# AUFWIND mit Mentoring

Workshop 2:

## Wer, wie, was...? Vorbereitung auf die Mentoring-Beziehung

Input: Andrea Dignisz, Aufwind-Team

Moderation: Simone Schönfeld, Cross Consult GbR, München

Expertise: Susanne Abeld, Universität Bremen und Anne Pajarinen, Universität Konstanz

### Zusammenfassung der Ergebnisse

Bei der Vorbereitung von Mentees und MentorInnen auf eine Mentoring-Beziehung wurde im Workshop grundsätzlich zwischen den

1. Inhalten der Vorbereitung und
2. der Form/ Methodik der Vorbereitung unterschieden.

Das besondere Interesse der Teilnehmerinnen des Workshops lag dabei auf

- der Vorbereitung von MentorInnen, insbesondere
- männlichen Mentoren, und der Frage, ob diese eine besondere Form der Vorbereitung benötigen und
- den Möglichkeiten, die Vorbereitung zu gestalten.

Bei den FORMEN DER VORBEREITUNG wurden dabei folgende Möglichkeiten unterschieden:

Mögliche Angebote für Mentees sind beispielsweise

- Workshops, die bis zu 1,5 Tage dauern, in denen Ziele entwickelt und Erwartungen geklärt werden,
- Rollenspiele für die Gestaltung der Mentoring-Beziehung, wodurch den Mentees ein Perspektivwechsel ermöglicht wird und sie Informationen zum Programm erhalten, sowie
- Kompetenzseminare wie z.B. Stimmtraining und Berufstraining.

Mögliche Angebote für MentorInnen sind beispielsweise

- sie telefonisch zu informieren, ein Vorgespräch zu führen und die Zielvereinbarung mit den MentorInnen zu schließen,
- Motivation der MentorInnen über Appetizer wie Veranstaltungen mit Eventcharakter, die eine Teilnahme attraktiv machen, sowie
- die Bedeutung des Mentorings als Personalentwicklungsmaßnahme klären.

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass es in der Praxis schwierig ist, MentorInnen für eine explizite Vorbereitung zu gewinnen. Daher werden oftmals individuelle Angebote, wie persönliche Vorgespräche geführt, um mit dem Angebot den terminlichen und zeitlichen Wünschen der MentorInnen entgegen zu kommen. Dies stellt in der Praxis aus der Perspektive der Workshopteilnehmerinnen die größte Herausforderung dar.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Europäischer Sozialfonds  
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION



LaKoG

LANDESKONFERENZ DER  
GLEICHSTELLUNGSBEAUF-  
TRAGTEN AN DEN WISSEN-  
SCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN  
BADEN-WÜRTTEMBERGS

# AUFWIND

## mit Mentoring

Im Rahmen des Workshops wurden auch GRENZEN des Mentorings diskutiert. Die „Qualität des Kontaktes“ wurde als absolut entscheidend für eine gute, produktive und qualitätsvolle Mentoring-Beziehung gesehen. Inhaltlich entscheidend ist, dass die Mentees Themen einbringen, die es den Mentoren ermöglichen, in einen gemeinsamen Arbeitsprozess einzusteigen.

Eine absolute Grenze, die oftmals die Fortführung der Mentoring-Beziehung sehr erschwert, sind persönliche Probleme der Mentee.

Dabei stellt die Methode des Co-Mentoring, in dem der reguläre MentorIn durch einen zweiten Mentor ergänzt wird, eine gute Möglichkeit spezifische Themenstellungen im Mentoring zu bearbeiten.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Europäischer Sozialfonds  
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION



LaKoG

LANDESKONFERENZ DER  
GLEICHSTELLUNGSBEAUF-  
TRAGTEN AN DEN WISSEN-  
SCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN  
BADEN-WÜRTTEMBERGS